

DIE NORDDEUTSCHE

TAGESZEITUNG FÜR VEGESACK · BLUMENTHAL
BURGLESUM · RITTERHUDE · SCHWANNEWEDE · LEMWERDER · BERNE

DIENSTAG, 14. APRIL 2026 | NR. 86 | REGIONALAUSGABE

Retter für die rostige „Regina“ gesucht

Alter Vulkan-Schlepper an der Maritimen Meile muss erheblich restauriert werden



Thomas Rutka, Vereinsvorsitzender des MTV Nautilus, vor dem einstigen Vulkan-Schlepper „Regina“.

FOTOS: CHRISTIAN KOSAK

VON ULRIKE SCHUMACHER

Vegesack. Größer könnte der Unterschied nicht sein. Wer in Vegesack die Schulkenstraße hinunterläuft, dem fallen die schicken Yachten der Lürssen-Werft sofort ins Auge. Je näher man der Wasserkante kommt, schiebt sich zusätzlich die „Regina“ in den Blick. Rostig und angeschlagen steht der einstige Schlepper der früheren Vulkan-Werft an Land und bietet dem Auge – mit den beiden properen Luxusbooten im Hintergrund – ein kontrastreiches Bild. „Kein schöner Anblick“, sagen manche.

Die „Regina“ ist für den Verein MTV Nautilus ein Sorgenkind. Der Verein, der in voller Länge „Maritime Tradition Vegesack“ heißt, hatte das Schiff Ende der 1980er-Jahre von der Vulkan-Werft geschenkt bekommen. Nach einem Frostschaden am Motorblock wollte der Vulkan damals das Schiff verschrotten und habe beschlossen:

„Das Ding kommt in den Hochofen“, erzählt Thomas Rutka, erster Vorsitzender des MTV Nautilus. Davon habe jemand aus dem Verein „Wind bekommen“. So entstand die Idee, den Schlepper zu übernehmen, ihn an Land aufzustellen und „den Leuten zu zeigen, wie ein Schlepper von unten aussieht“, blickt Thomas Rutka zurück und deutet auf den Voith-Schneider-Antrieb, der an rotierende Messer erinnert.

Schimmelpilz wuchert im Innern

Dafür musste an der Maritimen Meile im Vegesacker Stadtgarten, am Ende der Schulkenstraße, ein Fundament geschaffen werden, das das rund hundert Tonnen schwere Schiff trägt. Doch zuvor „wurde der Schlepper mit Vereinsgeldern im Hohentorshafen ausgeschrottet“, erzählt Thomas Rutka. Dem MTV Nautilus gehören mehrere Schiffe, „aber dieses ist das teuerste Schiff, das wir je hatten“, fügt er hinzu. „Dieses

Schiff kostet immer nur.“ Und genau das ist jetzt das Problem. Das Boot ist aus Sicherheitsgründen geschlossen. In seinem Inneren, sagt Thomas Rutka, wuchert der Schimmelpilz. Und es gebe Bereiche, die durch- oder angerostet seien. Es müsse dringend am Schiff gearbeitet werden, um die Schäden zu beheben. Um die „Regina“ vom Rost zu befreien und sie neu zu beschichten. Anfangs hatte der Verein sich noch in dem Schiff getroffen. Aber weil es nicht isoliert ist, sei es dort im Sommer brütend warm und im Winter bitterkalt gewesen. „Man konnte nicht dagegen anheizen.“ Folglich stand die „Regina“ leer.

Zuletzt hatten es die Vegesacker Funker des Deutschen Amateur-Radio-Clubs (DARC) als Clubraum genutzt und es hätten auch immer mal „Seh-Leute“ durch die offene Luke geschaut und sich für das Schiff interessiert. Aber das ist zwei Jahre her, sagt Thomas Rutka. Als immer mehr Wasser ins Schiff einbrach, „rostete es drinnen mehr als draußen“ und die Funker mussten ins Vereinshaus des MTV Nautilus umziehen.

Dessen Vorsitzender Jens Knorr unterstrich damals die Bedeutung des Schleppers. „Wenn dieses Schiff vielleicht irgendwann abgetragen wird, dann ist vom Bremer Vulkan nichts mehr übrig“, gab Jens Knorr, Vorsitzender des Funker-Clubs, damals zu bedenken. Dann sei nur noch in den Geschichtsbüchern etwas über die Werft zu erfahren. Der Schlepper „Regina“, sagt auch Thomas Rutka, ist das letzte noch vorhandene Stück der Vulkan-Werft, das man anfassen kann.

„Es ist nicht unser Ziel, das Schiff zu verschrotten“, fügt er hinzu. Gleichwohl ist es

eine Option. Der Beirat Vegesack hatte aus Globalmitteln Geld bereitgestellt, damit der MTV Nautilus zur Zukunft der „Regina“ ein Gutachten einholen konnte. Seit dem Sommer liege es vor. Die gute Nachricht: Das Schiff ist noch nicht verloren. Die Spanten seien noch stabil und tragfähig. Aber es wurde ihm ein „erheblicher Restaurierungsaufwand“ bescheinigt. Außerdem riet der Gutachter, „von einer Innenbelebung Abstand zu nehmen“. Es lohne sich nicht, noch länger nach Lecks zu suchen. Wichtig sei nur, dass das Wasser nicht im Schiff bleibe, sondern abfließen könne.

Die schlechte Nachricht: Das Äußere des Schiffs vom Rost zu befreien, kostet einen Haufen Geld. Zwischen 30.000 und 50.000 Euro veranschlagt Thomas Rutka. Die Arbeiten, erklärt der Vereinsvorsitzende, müsse ein zertifizierter Betrieb ausführen. Und die „Regina“ müsse dafür von einer Plane umhüllt werden. Aus Umweltschutzgründen dürfe heute keiner mehr einfach so am offenen Schiff Rost abklopfen und es neu lackieren.

Im Verein würden die Meinungen zur „Regina“ inzwischen in zwei Richtungen gehen: verschrotten oder erhalten. „Ich hoffe, dass wir dieses Jahr noch eine Entscheidung treffen“, sagt Thomas Rutka. „Wir können nicht weiter herumeiern.“ Ihm sei es am liebsten, es finde sich „ein Kümmerner und ein kleines Team“, das sich für die „Regina“ engagiert. Und Geldspenden natürlich. Der MTV Nautilus sei bereits in Gesprächen mit anderen Vereinen und Organisationen, ob diese helfen könnten. Wer den Erhalt des Schiffes unterstützen wolle, könne sich auch per E-Mail an vorstand@mtv-nautilus.de melden.



Drinnen rostet es noch mehr als außen. Wie geht es weiter mit dem rostigen Vulkan-Schlepper? Diese Frage soll sich bald klären.

Umzug in Verzug

Warum es mit dem Standortwechsel der Straßenbahn AG am Blumenthaler Bahnhof noch dauert

VON CHRISTIAN WETH

Blumenthal. Zwei städtische Mieter gibt es im Büro- und Geschäftshaus am Blumenthaler Bahnhof mittlerweile, in diesem Monat sollte der dritte folgen. Doch seit Kurzem steht fest, dass der Termin nicht gehalten werden kann – und der Einzug der Bremer Straßenbahn AG länger dauert als geplant. Dabei muss das Verkehrsunternehmen eigentlich nur von der einen Seite der Landrat-Christians-Straße auf die andere, raus aus dem Altbau mit der Hausnummer 73, hinein in den gegenüberliegenden Neubau mit den Nummern 82-86.

Dass der Wechsel nicht so schnell geht wie gedacht, hat jetzt Andreas Holling bestätigt. Nach den Worten des Sprechers der Straßenbahn AG gibt es dafür mehrere Gründe. Er spricht von Verzögerungen sowohl bei der Genehmigung als auch bei der Umzugspla-

nung – und davon, dass jetzt ein neuer Termin gilt. Nach Hollings Zeitplan soll nun Mitte Mai das alte Gebäude an der Landrat-Christians-Straße geräumt und in das neue eingezogen werden. Ursprünglich wollte das Verkehrsunternehmen bis Anfang April seinen Standort am Blumenthaler Bahnhof getauscht haben.

Rund 250 Quadratmeter will die Aktiengesellschaft in dem Komplex direkt an den Bahngleisen nutzen. Sie zieht in die Etage über der Stadtteilfiliale der Sparkasse ein – und neben den Gebäudeflügel, den das Gesundheitsamt als Nordbremer Dependance nutzt.

An der neuen Adresse will die Straßenbahn AG das entstehen lassen, was sie auf der anderen Straßenseite schon hat: ein Pausenraum für die Busfahrer, Büros für Führungskräfte und Räume für die Fahrdienstplanung – nur alles eine Nummer größer,

weil der Bereich für die Koordination von Nordbremer Routen, Bussen und Personal ausgebaut werden soll.

Laut Unternehmenssprecher Holling war das schon länger vorgesehen, aber wegen Platzmangels im Altbau bisher nicht möglich. Und ihn zu vergrößern, kam für den Verkehrsbetrieb aus bautechnischen Gründen nicht infrage. Seit Jahrzehnten wird das Gebäude von den Busfahrern und Fahrdienstplanern der Straßenbahn AG genutzt. Es gehört ihr. Was mit ihm wird, wenn die Beschäftigten umgezogen sind, wird laut Holling noch geprüft. Fest steht bisher nur, dass die Immobilie eine geteilte Immobilie ist: Das Gebäude ist Eigentum des Verkehrsunternehmens, das Grundstück nicht. Es gehört zu den Liegenschaften der Stadt. Sollte es um einen Verkauf und eine neue Nutzung gehen, hat also auch Bremen ein Wort mitzureden.



Das Büro- und Geschäftshaus am Blumenthaler Bahnhof: In die obere Etage will die Bremer Straßenbahn AG einziehen.

FOTO: CHRISTIAN KOSAK

Polizei vermutet illegales Rennen

Schwerer Unfall in Farge

VON JAN-FELIX JASCH

Farge. Auf der Farger Straße ist es am Sonnabendabend zu einem schweren Verkehrsunfall gekommen, bei dem ein mit vier Personen besetzter Mercedes von der Fahrbahn abkam und auf dem Dach zum Liegen kam. Die Polizei geht derzeit von einem unerlaubten Autorennen aus.

Mehrere Zeugen beobachteten nach Angaben der Polizei, wie zwei Autos in stadteinwärtiger Richtung mit deutlich überhöhter Geschwindigkeit fuhren, andere Verkehrsteilnehmer überholten und mit der Lichtlupe drängten. In einer unübersichtlichen Kurve setzte eines der Fahrzeuge zu einem riskanten Überholmanöver an und verlor anschließend die Kontrolle. Der Mercedes überfuhr einen Bordstein und den Gehweg, kollidierte mit einem Lichtmast und einem Verkehrszeichen. Durch die Wucht des Aufpralls wurde das Auto angehoben, seitlich gegen einen Baum gedrückt und überschlug sich.

Die vier Insassen mussten von der Feuerwehr mit einem hydraulischen Rettungsgeschütz aus dem Wagen befreit werden. Fahrer und Beifahrer waren zwar ansprechbar, wurden aber mit schweren Verletzungen in ein Krankenhaus gebracht. Die beiden Frauen im Auto erlitten leichte Verletzungen. Die Farger Straße musste zeitweise vollständig gesperrt werden und war erst gegen 23.30 Uhr wieder freigegeben.

Der Fahrer des Unfallautos erhält mehrere Strafanzeigen und muss laut Polizei mit der Abgabe seines Führerscheins rechnen. Auch der Fahrer des zweiten beteiligten Wagens wurde ermittelt und angezeigt.

Frau bei Überfall leicht verletzt

Polizei sucht nach Zeugen

VON CHRISTIAN WETH

Vegesack. Bei einem Raubüberfall ist am Dienstagmorgen eine Frau in Vegesack leicht verletzt worden. Wie die Polizei mitteilt, ereignete sich der Vorfall gegen 9 Uhr im Bereich der Straße Vegesacker Rampe. Die 55-jährige Frau war gerade dabei, ihren Wagen zu parken, als plötzlich ein Mann die Beifahrertür aufriss und nach einer Handtasche mit Bargeld griff, die auf dem Beifahrersitz lag. Dabei schlug er nach der Frau, die versuchte, die Tat zu verhindern.

Der Unbekannte flüchtete mit der Beute in Richtung Gerhard-Rohlf's-Passage. Ein zweiter Mann soll dort auf ihn gewartet haben. Die Polizei sucht nun nach Zeugen. Der Täter soll etwa 30 bis 40 Jahre alt und 1,70 bis 1,75 Meter groß sein. Er sprach gebrochenes Deutsch und hatte einen dunklen Vollbart. Bekleidet war er mit einer schwarzen Kapuzenjacke. Außerdem trug er eine schwarze Kappe und dünne, helle Handschuhe. Den zweiten Mann konnte die Frau nicht weiter beschreiben. Hinweise nimmt der Kriminaldauerdienst der Polizei unter der Telefonnummer 0421/3623888 entgegen.

LESUMER KULTURINITIATIVE

Hilfe für die Pflege von Parkinson-Patienten

Lesum. In den Räumen der Lesumer Kulturinitiative soll wieder Menschen geholfen werden, die jemanden zu Hause pflegen müssen oder wollen. Das nächste kostenlose Grundlagenseminar wird vorbereitet. Diesmal soll es speziell um die Pflege von Parkinson-Patienten gehen. Der Lehrgang startet am Donnerstag, 30. April, und ist zweigeteilt. Der Fortsetzungstermin ist eine Woche später, 7. Mai, geplant. Der Kursus bei der Kulturinitiative, Hindenburgstraße 16, beginnt jeweils um 9 Uhr und endet um 13.15 Uhr. Es gibt eine Pause von 30 Minuten. Anmeldungen werden ab sofort von Seminaranbieter Edera unter der Telefonnummer 0421/16166065 und unter der E-Mail-Adresse info@edera-pflegekurse.de entgegen genommen. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

WTC



facebook.com/dienorddeutsche